

Ueber neue und seltene Vögel aus Südperu. •

Von

C. E. Hellmayr.

Die Zoologische Staatssammlung in München erhielt in diesem Jahre durch Vermittlung des Herrn W. F. H. Rosenberg in London mehrere Originalausbeuten der Brüder H. und C. Watkins aus der Serra von Carabaya im südöstlichen Peru. Die Vögel stammen zum Teil aus dem Hochgebirge (Umgebung des Ortes Macusanai), zum Teil von den Ostabhängen der Bergkette, die bereits dem amazonischen Faunengebiete angehören. In nachstehenden Zeilen kommen einige der interessanteren Arten zur Besprechung.

Oreomanes fraseri Sel.

Drei Exemplare (♂ ad., ♂ imm., ♀ ad.) dieser charakteristischen Form aus der Familie *Coerebidae* wurden am 5., 9. Februar, bzw. 2. März 1910, bei Ollachea, zwanzig engl. Meilen westlich von Macusanai, 11 400 Fuß über dem Meere, erlegt. Nach Angabe der Reisenden ist die Iris braun, Schnabel und Füße schwarz gefärbt. Der Vogel ist ein Bewohner des Hochgebirges nahe der Vegetationsgrenze, und wurde bisher nicht unter 3000 m Höhe angetroffen. Fraser entdeckte ihn bei Panza, an den Abhängen des Chimborazo (14 000 F.) in Ecuador*), wo er etwa zwanzig Jahre später von Stolzmann**) wieder gefunden wurde. C. Buckley erbeutete ein Stück bei Sical***), jetzt im British Museum, und Dr. E. Festa ein ♀ imm. auf den Paramos d'Ililiza †) (4000 m), das im zoologischen Museum zu Turin aufbewahrt wird. Außer diesen Nachweisen, die sämtlich Ecuador betreffen, liegt nur die Angabe von Graf Berlepsch ††) vor, der durch seinen Reisenden Otto Garlepp ein am 3. August 1899 in Anta, Dept. Cuzco, Südperu, 3500 m, geschossenes altes Weibchen erhielt.

Unsere Vögel wichen von dem Exemplar des Turiner Museums, dessen Untersuchung mir durch die Freundlichkeit des Herrn

*) Selater, P. Z. S. 1860, p. 75, tab. 159.

**) Taczanowski und Berlepsch, P. Z. S. 1885, p. 76.

***) Selater, Cat. B. Brit. Mus. XI, p. 12. — Die Angabe „Pasto,“ Colombia (nicht Ecuador) bedarf weiterer Bestätigung. Bisher ist die Art mit Sicherheit aus Colombia nicht bekannt.

†) Salvadori und Festa, Boll. Mus. Zool. Torino XIV, Nr. 357, 1899, p. 12.

††) Ornis XI, p. 197.

T. Salvadori ermöglicht wurde, nur durch etwas dunkleres Grau der Oberseite, spärlichere, schwärzliche Fleckung des Scheitels und dunkleres Rotbraun des Abdomen ab. Diese Unterschiede sind sehr geringfügig und dürften individueller Natur sein. Die Größenverhältnisse unserer Bälge sind etwas variabel:

- ♂ ad: al. 89; c. 62; r. 21 mm.
 ♂ imm: al. 83; c. 60; r. 22 mm.
 ♀ ad: al. 85; c. 60 $\frac{1}{2}$; r. 23 mm.

Automolus watkinsi n. sp.

♀ ad. Scheitel und Nacken kastanienrotbraun, diese Färbung nach rückwärts scharf abgesetzt, wogegen sie vorne allmählich in das helle Olivenbraun der Stirn übergeht, dadurch, daß die hinteren Stirnfedern schmal rostrotbraun gerandet sind. Die kastanienrotbraune Färbung zieht sich in einer breiten Zone über die Halsseiten hinab und setzt sich in unverminderter Intensität unterhalb der Ohrdecken bis gegen den Schnabelspalt fort, um erst in der vorderen Bartgegend in einen helleren, mehr rostroten Ton überzugehen. Kinn, Kehle und Gurgel ockerröstlichgelb, Mitte der Unterkehle wolzig rostrot überlaufen, doch nicht ganz so intensiv wie die Kehlseiten gefärbt; Brust und Bauch scharf gegen das Rostgelb der Gurgel abgesetzt, einfarbig matt fahl erdbrunn, auf den Seiten etwas olivbräunlich überlaufen; Hosen röstlichbraun; Unterschwanzdecken olivenbraun, mit lebhaft rostroten Spitzenteilen. Zügel Federn rahmweißlich mit dunklen Spitzen; Backen- und Ohrgegend dunkel sepiabraun, einen scharf umschriebenen, dunklen Fleck auf den Kopfseiten bildend. Rücken ziemlich hell olivenbraun, kaum mit schwachem, röstlichen Anflug; Oberschwanzdecken — in starkem Kontrast — kastanienbraun wie der Scheitel, Schwanz etwas düsterer kastanienrotbraun. Oberflügeldecken. Tertiären und Außenfahne der übrigen Schwingen etwas wärmer röstlicholivbraun als der Rücken. Unterflügeldecken und Achselfedern intensiv orangerostfarbig, scharfer Innensaum der Schwingen lebhaft rostfahl. „Iris braun, Füße dunkel schieferfarben.“ Schnabel dunkel hornbraun, Unterrand der Mandibel blaßgelb.

Al. 90; caud. 80; rostr. 24 mm.

Type im Zoologischen Museum, München: ♀ ad. Yahuar Mayo, Marcapata, SO-Peru, 1200 engl. Fuß, 16. April 1910. H. und C. Watkins coll. Nr. 484.

Hab. Die heißen, tropischen Ostabhänge der Serra de Carabaya, im südöstlichen Peru.

Obs. Diese gut charakterisierte neue Art, von der die Sammler leider nur ein einziges, angefärbtes Exemplar erbeuteten, gehört zur Gruppe des *A. rubiginosus* Sel., die in mehreren geographischen Formen (*A. r. rubiginosus*, *A. r. verac-pacis* und *A. r. fumosus*) Zentralamerika bewohnt. Sie unterscheidet sich jedoch leicht durch olivbraune (statt gleich dem Scheitel dunkelrotbraune) Stirn,

viel lebhafter kastanienrotbraunen Scheitel und Nacken, viel helleren olivbraunen (statt düster rostbraunen) Rücken und ebensolche Oberflügeldecken, dunkel sepiabraunen (statt rostrotbraunen) Ohrfleck, rostrot überlaufene Unterkehle, welche bei jenen ocker-röstlich wie Kinn und Vorderkehle gefärbt ist, endlich durch fahl erdbrannen Unterkörper, wogegen *A. rubiginosus* und Verwandte intensiv ockerroströtliche Vorderbrust und lebhaft ockerrostbraunes Abdomen besitzen. *A. rufipectus* Bangs*), aus Santa Martha, weicht gleichfalls durch rostrote Vorderbrust und kastanienrotbraune Färbung der Stirn und Ohrdecken ab, während *A. obscurus* (Pelz.)**), aus Cayenne, viel kleiner (al. 80—82; c. 72; r. 21—22 mm) ist, gleichmäßig dunkelbraunen Oberkopf und Rücken und entschieden röstlichbraunen Unterkörper besitzt.

Graf Berlepsch, dem ich den Vogel zur Begutachtung übersandte, erklärt ihn gleichfalls für eine bisher unbeschriebene Spezies, die ich, dem Wunsche des Herrn W. F. H. Rosenberg gemäß, nach den Entdeckern *A. watkinsi* zu nennen vorschlage.

Picolaptes fuscicapillus Pelz.

Von dieser seltenen Art erbeuteten die Brüder Watkins ein Pärchen am 9. September 1910 bei der zirka 3000 engl. Fuß hoch am Ostabhang der Serra von Carabaya gelegenen Niederlassung Chaquimayo. *P. fuscicapillus****) wurde von J. Natterer am Rio Guaporé im westlichen Mattogrosso, Brazil, entdeckt und vier Exemplare (2 ♂♂ ad., ♂ juv., ♀) befinden sich von dieser Lokalität im Wiener Museum. C. Buckley sandte ein einzelnes Stück aus Sarayacu, Ost-Ecuador, an die Herren Salvin und Godman, das gegenwärtig im British Museum aufbewahrt wird†), während das Branicki-Museum, Warschau, durch Jean Kalinowski ein ♂ ad. erhielt, das von dem genannten Reisenden am 29. Mai 1891 zu Borgoña, Chanchamayo-Distrikt, Zentral-Peru (2600 Fuß über dem Meere), gesammelt worden war††). Weitere Exemplare sind nicht zu meiner Kenntniss gelangt.

Ich habe unsere Bälge eingehend mit den mir von Dr. Lorenz freundlichst übermittelten Originalen Pelzels verglichen und einige kleine Unterschiede konstatiert, die indessen in einer größeren Serie verschwinden dürften. Namentlich weichen die Chaquimayovögel dadurch ab, daß der matterd Braun gefärbte Oberkopf deutlich vom Rücken absticht, wogegen er bei den Typen ebenso warm röstlichbraun erscheint wie die übrige Oberseite. Ferner

*) Proc. Biol. Soc. Wash. XII, p. 158 (1898. — Pueblo Viejo, Colombia, 8000 Fuß).

**) *Anabates obscurus* Pelzel, Sitz. B. Akad. Wiss. Wien, math.-naturw., Kl., XXXIV, p. 110 (1859. — Cayenne).

***) Orn. Bras. I, p. 44, 63 (1867. — Engenho do Gama).

†) Cat. B. Brit. Mus. XV, p. 154.

††) Berlepsch und Stolzmann, P. Z. S. 1896, p. 378.

sind die Schäfte der Steuerfedern schwärzlich (statt zimtrot) und bei beiden Exemplaren finden sich Andeutungen eines hellen Postokularstreifens, der jenen gänzlich fehlt. In dem Mangel heller Flecken auf dem Oberkopf, sowie in der Breite und Ausdehnung der Streifung auf der Unterseite stimmen die sechs Individuen untereinander gut überein. Die Größenverhältnisse sind wie folgt:

Zwei ♂♂ ad. aus Engenho do Gama, Mattogrosso*)

al. 97, 98; c. 82; rostr. 27 $\frac{1}{2}$, 28 mm.

Ein ♂ ad. aus Chaquimayo, SO-Peru al. 101; c. 93; rostr. 30 mm.

Ein ♀ ad. aus Engenho do Gama*) al. 90; c. 79; rostr. 27 mm.

Ein ♀ ad. aus Chaquimayo al. 91; c. 85; rostr. 27 mm.

Thamophilus marcapatae n. sp.

♂ ad. Oberkopf rostrotbraun, auf Stirn und Nacken in einen matteren Ton übergehend; Rücken einfarbig dunkel rußgrau, Oberschwanzdecken schwärzlich gebändert: Oberflügeldecken schwärzlich, die kleinen und mittleren mit rauchgrauen, die großen mit matt röstlichbraunen Säumen; Schwingen schwärzlich, außen matt rostrotbraun gesäumt: Schwanzfedern schwarz, die drei äußeren Paare auf beiden Fahnen, die übrigen nur auf der Innenfahne mit einer Reihe weißer Randflecken, alle mit deutlichem, weißen Spitzensaum. Zügel hell schmutziggrau; übrige Kopf- und Halsseiten einschließlich der Brauengegend rußgrau, etwas heller als der Rücken; Kehle trübgrau, im vorderen Teile etwas rahmfarbig überlaufen, undeutlich schwärzlich quergefleckt: Vorderhals und Brust tiefschwarz, jede Feder mit drei schmalen, weißen Querbinden, die etwa halb so breit sind wie die dunklen Zwischenräume; innere Brustseiten, Bauch und Unterschwanzdecken gleichmäßig dunkel rußgrau, letztere mit verloschener, schwärzlicher Subapikalbinde und schmalen, weißlichen Endsaum. Achselfedern und Unterflügeldecken aschgrau und weißlich quergewellt, schmaler Saum längs der Innenfahne der Schwingen röstlichweiß. „Iris reddish brown, feet dark slate, bill black.“ Al. 67—68; c. 63—65; r. 16 $\frac{1}{2}$ —17 mm.

♀ ad. Weicht durch mattbräunlichen Rücken, zimtröstlichbraune Oberschwanzdecken, lebhaft zimtrotbraunen Schwanz, hellbräunlich überlaufene Flügeldecken, heller graue Kopf- und Halsseiten, röstlichgelbe Zügel und gleichmäßig gesättigt ockerrostfarbige Unterseite ab. Al. 65; c. 64; r. 16 mm.

Type im Zoologischen Museum, München Nr. 11. 360. ♂ ad. Chuhuasi, 16 engl. Meilen nördlich von Ollachea, Anden von Carabaya, Marcapata, SO-Peru. 7000 engl. F. ü. d. Meere. 8. April 1910. H. und C. Watkins coll. Nr. 199.

*) Typen von *P. fuscicapillus* Pelz.

Hab. Anden von Carabaya, Dept. Cuzco und Puno, im südöstlichen Peru, in Höhen von 2000—2200 m.

Obs. Außer dem Typus liegen mir ein Weibchen, am gleichen Orte und Tage erlegt, sowie ein zweites altes Männchen aus Cuzco, Marcapata, 2000 m, vor, das von Otto Garlepp im August 1899 gesammelt wurde und sich im Museum H. v. Berlepsch befindet. Das letztere weicht vom Typus nur durch etwas hellere, weißlich gemischte Kehle, lichter graue Kopfseiten, ein wenig breitere, weiße Binden auf der Brust, sowie durch das Vorhandensein einzelner solcher Abzeichen auf Vorderbauchmitte und Unterschwanzdecken ab. *T. marcapatae* steht dem *T. subfasciatus* Sel. & Salv.*) ans Bolivia am nächsten und möchte vielleicht nur subspezifisch verschieden sein. Indessen unterscheidet sich die letztgenannte Art sehr auffallend durch olivenfarbigen Anflug auf dem Mantel, olivbräunlich überlaufene Körperseiten, einfarbig ockerrötliche Achselfedern und Unterflügeldecken, besonders aber durch die Färbung der Unterseite. Während *T. marcapatae* nur auf der [schwarzen] Brust schmale, weiße Querbinden zeigt, ist bei *T. subfasciatus* die ganze Unterseite, vom Vorderhals abwärts, auf weißem Grunde mit zahlreichen, regelmäßigen, eng zueinander gestellten, schwarzen Binden bedeckt. Das Verhältnis der dunklen und hellen Abzeichen ist also gerade umgekehrt wie bei *T. marcapatae*: die weißen Binden sind nämlich etwa dreimal so breit als die schwarzen und messen durchschnittlich 3 mm gegen eine Breite von 1 mm der letzteren. Ferner sind die Unterschwanzdecken regelmäßig schwarz und weiß gebändert, wogegen bei *T. marcapatae* kaum ein schmaler Spitzensaum und eine helle Querbinde angedeutet erscheinen.

Das Weibchen der *T. marcapatae* ist dem des *T. subfasciatus****) sehr ähnlich, hat aber viel dunkler ockerrostfarbige Unterseite und die Kehle keineswegs heller als die Brust, was bei der Art aus Bolivia der Fall ist. Herr W. F. H. Rosenberg, in London, war so freundlich, die neue Form mit dem Typus von *T. subfasciatus* im British Museum zu vergleichen und bestätigte die oben angegebenen Unterschiede.

*) Proc. Zool. Soc. London 1876, p. 357, tab. 33 (Tiltilo, prov. Yungas).

**) Ich verdanke meinem Freunde Graf Berlepsch die Untersuchung eines in seiner Sammlung aufbewahrten Exemplares aus Chaco, Yungas, coll. G. Garlepp.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [11_1912-1913](#)

Autor(en)/Author(s): Hellmayr Carl (Charles) Eduard

Artikel/Article: [Ueber neue und seltene Vögel aus Südperu. 159-163](#)